

Zeitung/Zeitschrift:
Verlagsort:
Nr.: Datum:

Südwest Presse
Ulm
20. Februar 2008

Verteiler:
Herrn Klapproth, V
Herrn Dr. Flohr, P
Herrn Müller, O
Herrn Dr. Wieser, T
Herrn Goldgräbe, PWE

Sensible Augenspaziergänge

Vernissage: „Streiflichter“ im WMF-Kunstkabinett

Die Vernissage zur Ausstellung „Streiflichter“ im Kunstkabinett der WMF überraschte mit Änderungen und einem verheißungsvollen Hinweis auf mögliche Vorgänge „Nachts im Museum“.

SIGRID BALKE

Geislingen. Wie könnte es sein, nachts im Kunstkabinett? Korrespondiert die überdimensionale Büste mit dem knieenden Knaben? Was meint die zurückhaltende junge Frau mit den roten Haaren? Fragen, deren Beantwortung Galerist Thomas Niecke der Fantasie der Vernissagebesucher überließ. Konkret und mit dem Wissen eines erfahrenen Galeristen stellte er dagegen die Kunst und „seine“ Künstler vor, die zugleich ein Streiflicht auf das künstlerische Spektrum der Galerie Keim werfen.

In Zusammenarbeit mit der Cannstatter Galerie hatten Tim Bucher und Marcel Pilz vom Junioroffice der WMF, und die beiden BA-Studentinnen Christina Haugg und Julia Scheiring die Ausstellung vorbereitet. In seinen einführenden Worten ging Arthur Goldgräbe, Leiter der Personalentwicklung, dem Begriff „Streiflichter“ nach. „Streiflichter“, bei der Vernissage durch entsprechende Lichttechnik visualisiert, gäben Einblicke: in das Ausbildungskonzept der WMF, in das Konzept der Galerie Keim und in die Ar-

beit der ausstellenden Künstler. „Gehen wir ins Kunstkabinett hinein“, forderte Thomas Niecke die Besucher auf, „nur in der Ausstellung kann ich etwas zu den Exponaten und den Künstlern sagen“. Das war neu – Kunstführung statt Vernissagerede, und fachkundige Erläuterungen des Galeristen über die Arbeiten von Andreas H. Adler, seine Technik, mit Säuren und Metallen auf Leinwand zu arbeiten, den langwierigen Prozess vom ersten Auftrag bis zur abschließenden Farbpigmentierung, und den Weg über kleine Bilder zu umfangreichen Storyboards mit individuellen Geschichten.

Niecke nahm die Besucher mit auf „Augenspaziergänge“ durch die

Dreidimensionalität von Rolf Kilians Bildern, verglich die zeitgenössischen Tafelbilder des Künstlers mit den Vorbildern vergangener Jahrhunderte, und sensibilisierte für die spürbare Raumwirkung der unformatigen Bilder und die Schwerelosigkeit in der Bildfolge „Fliegen“. In alphabetischer Reihenfolge und daher zuletzt, beschrieb er die Möglichkeiten eines Dialogs mit den Figuren von Silvia Siemes, und assoziierte die Technik der Keramikerin mit der Terrakotta in der sakralen Kunst.

Eine nachvollziehbare Annäherung an die Keramikskulpturen, während der mitternächtliche Spuk im Kunstkabinett bislang noch nicht bewiesen ist. . .



Kunstführung statt klassischer Vernissagerede: Galerist Thomas Niecke (vorne) sprach fachkundig über einzelne Arbeiten der Künstler. Foto: Sigrid Balke